

GEORG RITTER

Mykofloristische Mitteilungen IX. Erst- und Neufunde einiger Poriales-Arten in den östlichen Bundesländern

Die Inventarisierung der Pilzflora in den östlichen Bundesländern ist durch die Erarbeitung der „Pilzflora der DDR“ (KREISEL 1987) ein gutes Stück vorangekommen. Andererseits wird die in diesem Buch einleitend festgestellte Unvollständigkeit bewußt und deutlich, wenn Neufunde seltener oder Erstfunde bisher nicht festgestellter Arten erfolgen. Einige derartige Nachweise sollen hier vorgestellt werden.

Soweit nicht anders vermerkt gilt leg. & det. sowie Herb. G. RITTER.

Aurantiporus croceus (PERS.: FR.) KOTL. & POUZ.

Eberswalde: Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, 1,2 km NW vom ehem. Jagdschloß Hubertusstock (MTB 3047/4), 20.1.1990. Ein überständiger Fruchtkörper am Stamm einer lebenden Alteiche (*Quercus petraea*) in 1,2 m Höhe. Nachgewachsene Fruchtkörper wurden 1990 bis 1992 beobachtet.

Der Safrangelbe Weichporling ist ein seltener, zirkumglobal verbreiteter Weißfäulepilz, der in Europa vorwiegend an alten *Quercus*-Stämmen, seltener an *Castanea*, *Robinia* oder *Populus* eine Stockfäule verursacht, worauf auch die meist in 1-2 m Höhe erscheinenden Fruchtkörper hindeuten. Die Bindung an Althölzer ist ein wichtiger Grund für die Seltenheit des Pilzes, der aber infolge seiner auffälligen Fruchtkörper in zahlreichen europäischen Ländern und bis Mittelasien nachgewiesen ist (JÜLICH 1984, KOMAROVA 1964). In Deutschland liegen 8 der 9 Vorkommen nördlich der Mittelgebirge (KREISEL 1987, KRIEGLSTEINER 1991). KOTLABA (1984) nennt einige Funde aus der südlichen ČSFR. Häufigeres Auftreten wird aus Frankreich und Italien berichtet (BOURDOT & GALZIN 1927, PILÁT 1936-1942). Im östlichen Nordamerika weit verbreitet, fehlt *A. croceus* im ariden Gebiet westlich des Mississippi-Missouri (OVERHOLTS 1953, GILBERTSON & RYVARDEN 1986). Da der Pilz auch in Japan und Indonesien nachgewiesen wurde (fide KOTLABA 1984), ergibt sich eine tropisch bis temperat-ozeanische Verbreitung.

Oligoporus sericeomollis (ROMELL) POUZ.

Eberswalde: LSG Nonnenfließ, nahe Forsthaus Geschirr (MTB 3148/4) 22.10.1988. An morschem *Pinus*-Holz am Boden.

Der effus wachsende Braunfäuleerreger an Nadelholz ist holarktisch verbreitet und aus Europa, Asien und Nordamerika bekannt (KOTLABA 1984). Die generell und auch für Deutschland spärlichen Angaben bei KREISEL (1987) und KRIEGLSTEINER (1991) beruhen teilweise darauf, daß der unauffällige Porling übersehen, z. T. auch mit anderen effusen Arten verwechselt wurde. Das zeigen die Funde von DUNGER (1987) in der Oberlausitz, wo durch gezielte Suche in Fichten- und Kiefernforsten 38 Nachweise in wenigen Jahren möglich waren. Auch JAHN (1971) vermutet, daß die Art in Nordwestdeutschland nicht selten sei. Wahrscheinlich gehört *O. sericeomollis* zum obligaten Porlingsbestand des borealen Nadelwaldgürtels.

Pachykytospora tuberculosa (DC.: FR.) KOTL. & POUZ.

Eberswalde: Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, am ehem. Jagdschloß Hubertusstock sowie zweimal im „Großen Kaisergrund“ (MTB 3048/3), 20.9.1990. An starken Trockenästen in den Kronen lebender Alteichen.

Strausberg: Naturpark Märkische Schweiz, Buckow, bei der Güntherquelle im Stobbertal (MTB 3450/2), 5.4.1992. comm. U. KRETZSCHMAR. Ebenfalls an der Unterseite eines Trockenastes im unteren Kronenteil einer Alteiche.

Im Bereich der östlichen Bundesländer und Westberlins liegen damit 10 Nachweise vor, sämtlich aus wärmebegünstigten, subkontinentalen Gebieten (HIRSCH 1977, RITTER 1981, KREISEL 1987, DUNGER 1987, GERHARDT 1990). Demgegenüber sind aus den westlichen Bundesländern offenbar nur 3 Funde bekannt, alle nördlich der Mittelgebirge (KRIEGLSTEINER 1991). Viel häufiger ist die Art in der ČSFR, wo KOTLABA (1984) 108 Lokalitäten vorwiegend in den südlichen Landesteilen angibt. Neben *Quercus* werden hier je einmal *Crataegus* und *Malus* als Wirte genannt, was insgesamt auf erhöhte Vitalität des Pilzes in diesem subkontinentalen Gebiet hindeutet.

Die Gesamtverbreitung von *P. tuberculosa* ist erst unzureichend bekannt. In Zentraleuropa relativ häufig, strahlt das Areal bis Südkandinavien und zum Ural aus. Belege aus Sibirien haben sich als *P. subtrametea* (PIL.) KOTL. & POUZ. erwiesen (KOTLABA 1984). In Nordamerika hat die thermophile Art ein kleines Teilareal in Südarizona und Nordmexico (GILBERTSON & RYVARDEN 1987).

Physisporinus undatus (PERS.: FR.) PILÁT

Von der wenig bekannten Art werden alle neueren Nachweise aus den östlichen Bundesländern zusammengestellt. Vier frühere Herbarbelege von FEURICH, 1905-1920, (DR) und KRIEGER, 1913, (DR) aus Sachsen zitiert DUNGER (1987).

Bad Liebenstein/Thüringen: Elisabethpark (MTB 5128/3), 16.10.1986, det. I. DUNGER (RITTER 1990). An morschem *Picea*-Stubben am Rand eines Teiches.

Eberswalde: Forstbotanischer Garten Eberswalde (MTB 3148/4), 20.10.1988. An morschem, gras-umwachsenem *Picea*-Stubben im Feuchtgelände.

Altenberg/Erzgeb.: Bergwerk „Zinnerz Altenberg“ (MTB 5248/2), 10.1.1990. An tropfnassem Grubenholz (*Picea*) in einem Versorgungsschacht etwa 120 m unter Tage (RITTER 1990).

Berlin: Arboretum Berlin-Baumschulenweg (MTB 3546/2), 23.9.1991 leg. D. BENKERT. An sturmgeworfenem, über einem Graben liegendem Stamm von *Taxodium distichum*, die Fruchtkörper leicht ablösbar am Holz z. T. unter der Rinde gewachsen.

Einen weiteren Fund teilte freundlicherweise Frau Dr. I. DUNGER, Görlitz, mit: Johannegeorgenstadt/Erzgeb.: Schaubergwerk Glöckel, (MTB 5542/3), 1989, leg. P. KREUTER.

Auch der von HERRMANN (1971) als *Rigidoporus vitreus* vorgestellte Fund aus einer Siebanlage in Zeitz (MTB 4938/2) 10.3.1969, leg. SCHMIDT gehört nach Abbildung, Fundumständen und Beschreibung sehr wahrscheinlich hierher.

Der Artrang von *P. undatus* wird von manchen Autoren abgelehnt, die den Pilz als extreme Form von *P. vitreus* betrachten (RYVARDEN 1978, JÜLICH 1984), von anderen aber zweifelsfrei anerkannt (KOTLABA 1984, DUNGER 1987). Die folgende Gegenüberstellung dürfte die Trennung beider Arten rechtfertigen, selbst wenn der Beweis durch Interfertilitätstests noch aussteht.

	<i>P. vitreus</i>	<i>P. undatus</i>
Fruchtkörper frisch	glasig, weich, vom Substrat nicht im ganzen lösbar, Oberfläche höckerig/knotig	fleischig, brüchig, vom Substrat leicht und vollkommen lösbar, Oberfläche meist glatt oder schwach knotig
Fruchtkörper trocken	hart und spröde, kaum schneidbar, stark schrumpfend	fest, aber gut schneidbar, wenig schrumpfend
Fruchtkörperunterseite	Radialtextur des Subikulum selten sichtbar	Radialtextur des Subikulum gut sichtbar, meist von konzentrischen Zuwachszonen überlagert

	<i>P. vitreus</i>	<i>P. undatus</i>
Poren trocken	6-7/mm, unregelmäßig, meist zerrissen	7-10/mm, ± gleichmäßig, glatt
Kristall- zystiden	wenige, dünnwandig, am Grunde der Röhren	zahlreich, dickwandig, über die ganze Röhrenlänge
Vorkommen	Feuchtstandorte, oft auf Humus und Erde überwachsend, an Nadel- und Laubholz. Bisher nur im Freiland	Naß- und Feuchtstandorte, vorwiegend an Nadelholz. Oft in Bergwerken und Tunnels, auch im Freiland

Aus der ČSFR sind 13 Nachweise von *P. undatus* bekannt (KOTLABA 1984), davon stammen 6 aus Bergwerken oder Tunnels, die übrigen aus dem Freiland. Die bisher ausführlichste Darstellung des Pilzes in einem Eisenbahntunnel bei Prag gab PILÁT (1933) in einem Gutachten über das Massenaufreten des Porlings in der Tunnelstrecke. Weitere Vorkommen sind aus dem westlichen Bundesgebiet (JAHN 1971, GROSSE-BRAUCKMANN in litt.), sowie aus Österreich und Jugoslawien bekannt (KOTLABA 1984). Da *P. undatus* und *P. vitreus* nur von europäischen Autoren unterschieden werden, sind außereuropäische Angaben (z. B. CUNNINGHAM 1965: Australien, Tasmanien, Neuseeland) sehr unsicher, so daß über die Gesamtverbreitung von *P. undatus* noch keine Aussagen möglich sind.

***Skeletocutis alutacea* (LOWE) KELLER**

Eisenach: Am Revolutionsweg, ca. 700 m W der Knöpfelsteiche (MTB 5027/2), 28.2.1989. Zwischen *Fagus*-Laub am Boden.

Der effus wachsende Weißfäuleerreger an Laub- und Nadelholz war in den östlichen Bundesländern bisher nicht nachgewiesen (KREISEL 1987). KRIEGLSTEINER (1991) registriert 8 Lokalitäten im westlichen Bundesgebiet, alle im kollinen bis montanen Bereich.

S. alutacea hat in Europa und Nordamerika eine subozeanisch-temperate Verbreitung. Dabei wird die Häufigkeit des Pilzes unterschiedlich angegeben: Während DOMANSKI (1972) ihn als häufig (für Polen ?) bezeichnet, liegen aus anderen Ländern (Frankreich, Belgien, Griechenland) ebenso wie für Deutschland nur Einzelnachweise vor. RYVARDEN (1976) nennt für Fennoskandien nur einen Fund aus Dänemark. In Nordamerika ist *S. alutacea* sowohl aus den östlichen wie den westlichen Bundesstaaten der USA und Südkanadas bekannt (GILBERTSON & RYVARDEN 1987). Für Neuseeland wird die Art von CUNNINGHAM (1965) angegeben.

Literatur

- BOURDOT, H. & GALZIN, A. (1927): Hyménomycètes de France. - Sceaux.
 CUNNINGHAM, G. H. (1965): Polyporaceae of New Zealand. - Bull. New Zeal. Dep. Sci. Ind. Res. **164**, 1-304
 DUNGER, I. (1987): Kartierung der Porlinge (porige Polyporales und Poriales) der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **60**, 1-160.
 GERHARDT, E. (1990): Checkliste der Großpilze von Berlin (West) 1970-1990. - Englera **13**, 1-251.
 GILBERTSON, R. L. & RYVARDEN, L. (1986, 1987): North American Polypores. Vol. **1**, Vol. **2**. - Fungiflora, Oslo.
 HERRMANN, M. (1971): *Rigidoporus vitreus* (PERS. ex FR.) DONK - ein resupinater Porling. - Myk. Mitt. **15**, 81-85.

- HIRSCH, G. (1977): Zwei seltene „Porlinge“ in der DDR: *Spongipellis pachyodon* und *Pachykytospora tuberculosa*. - *Boletus* **1**, 31-35.
- JAHN, H. (1971): Resupinate Porlinge, *Poria* s. lato, in Westfalen und im nördlichen Deutschland. - *Westfäl. Pilzbr.* **8**, 41-68.
- JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. - In: GAMS, H., *Kleine Kryptogamenflora*, Bd. **IIb/1**, Basidiomyceten, 1. Teil. - Jena.
- KOMAROVA, E. P. (1964): *Opređitelitel trutovych gribov Belorussii*. - Minsk.
- KOTLABA, F. (1984): *Zeměpisné rozšíření a ekologie chorošů/Polyporales s. l./v. Československa*. - Praha.
- KREISEL, H. (1987, Ed.): *Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik - Basidiomycetes*. - Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): *Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)*. Bd. **1**: Ständerpilze. Teil A: Nichtblätterpilze. - Stuttgart.
- OVERHOLTS, L. O. (1953): *The Polyporaceae of the United States, Alaska and Canada*. - Univ. Michigan Press, Ann Arbor.
- PILÁT, A. (1933): Eine interessante Pilzinfektion des Weinberger Tunnels in Prag. - *Ann. Mycol.* **31**, 59-72.
- PILÁT, A. (1936 - 1942): *Polyporaceae*. In: KAVINA & PILÁT: *Atlas des Champignons de l'Europe*, Tome **III**. - Praha.
- RITTER, G. (1981): Bemerkenswerte *Poriales*-Funde in Brandenburg **II**. - *Boletus* **5**, 11-13.
- RITTER, G. (1990): Der Wellige Steifporling, ein Bergwerkspilz an nassem Grubenholz. - *Holztechnologie* **30**, 261-263.
- RYVARDEN, L. (1976, 1978): *The Polyporaceae of North Europe*. Vol. **1**, Vol. **2**. - *Fungiflora*, Oslo.

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. RITTER, Friedrich-Engels-Str. 13, O-1300 Eberswalde-Finow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Georg

Artikel/Article: [Mykofloristische Mitteilungen IX. Erst- und Neufunde einiger Poriales-Arten in den östlichen Bundesländern 49-52](#)